



Bild: NRWSPDqueer

Auch im dritten Pandemiejahr haben die Auswirkungen des Corona-Virus mehr denn je gezeigt, wie wichtig solidarische Communities sind. Gemeinsam mit dem Queer-Beauftragten der SPD-Landtagsfraktion, Frank Müller, haben wir stets auf die Wichtigkeit zum Erhalt queerer Strukturen und Safe Spaces hingewiesen. Daher standen wir beispielsweise weiterhin im engen Kontakt mit Szene- Wirten und Sauna-Betreibern.

Unserem sozialdemokratischen Selbstverständnis als Kümmerer*innen entsprechend konnten wir hier Sorgen und Nöte aufgreifen und als Bindeglied zu Verwaltungen und Mandats-träger*innen dienen.

Politisch war natürlich Landtagswahl im Mai ein besonderes Ereignis. Mit Blick darauf, wurden beim digitalen Verbandstag 2021 vier Themenforen eingerichtet, in denen wir die queer- politische Perspektive der NRWSPD für die Landtagswahl herausgearbeitet haben. In mehreren Tagungs- runden konnten unsere Mitglieder so aktiv und direkt eingebunden werden. Gemeinsam haben wir auf diese Art sehr gute Ergebnisse für das Landtagswahlprogramm erarbeitet, die ihren Weg ins Wahlprogramm fanden. Zudem haben wir zur Landtagswahl viel Material, aber auch eigene Themenplakate erarbeitet und in der Community verteilt.

Ebenfalls in Mai fand der Internationale Tag gegen Homo-, Bi- und Trans*-Feindlichkeit (IDAHOBIT) statt.

Liebe Genoss*innen,

nach zwei Jahren, die von der Covid-19-Pandemie und den mit ihr einhergehenden Schutzmaßnahmen geprägt waren, konnte queeres Community-Leben in diesem Jahr schrittweise wieder in gewohnter Form stattfinden. Als NRWSPDqueer haben wir dies, soweit es uns möglich war, genutzt, um in der LSBTIQ*-Community vor Ort zu sein. An dieser Stelle möchten wir eine kleine Zusammenfassung unserer Arbeit für 2022 präsentieren. Auch wenn wir hier bei weitem nicht auf alles eingehen können, so wollen wir jedoch einige Dinge besonders benennen:

Am 27. Januar 2022 jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 77. Mal. Dabei wurde an diesem Datum in Köln den (LSTBIQ*-)Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Unser Landesvorsitzender, Fabian Spies legte für die NRWSPDqueer eine Kranz am Mahnmahl in Köln nieder.

Die Gedenkveranstaltung selbst fand abends digital statt. Besonders freuen wir uns, dass im kommenden Jahr bei der offizielle

Gedenkveranstaltung im Deutschen Bundestag der (LSTBIQ*-) Opfern des Nationalsozialismus gedacht werden soll. Wir möchten an dieser Stelle vor allem unserer Bundestagspräsidentin, Bärbel Bas, für Ihren Einsatz in dieser Sache danken.

Leider konnten im Frühjahr die meisten Präsenzveranstaltungen wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Unter anderem hatte die NRWSPD unsere geplante Landeskonferenz zum zweiten Mal absagt. Eine digitale Landeskonferenz war nicht ohne weiteres möglich. Hier wären lediglich eine digitale Vorstellung von Kandidierenden und eine eingeschränkte Antragsberatung möglich gewesen. Umso mehr freuten wir uns, dass wir am 19. November 2022 endlich unsere Landeskonferenz in Präsenz durchführen konnten. Hier wurden Fabian Spies als Landesvorsitzenden sowie seine Stellvertreter*innen Sascha Roncevic, Oliver Leist und Hannah Trulsen wiedergewählt. Neu in den Landesvorstand wurde Elfi Scho-Antwerpes, Sarah Ungar und Marco Ankert als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Wie auch 2021 haben wir allen SPD-Unterbezirken eine Regenbogenfahne mit der Bitte zukommen lassen, am 17. Mai die Parteihäuser und Geschäftsstellen zu beflaggen. Die NRWSPD und ihre Unterbezirke konnten so LSBTIQ* und ihre Themen sichtbar machen, sich solidarisch hinter diese stellen sowie Akzeptanz und Respekt fördern.

Zum Weltblutspendetag (14. Juni) haben wir dran erinnert, wie dringend Blutspenden benötigt werden, um Leben zu retten. Viele homo- und bisexuelle Männer, aber auch trans* Menschen sind jedoch de facto immer noch von der Spende ausgeschlossen. Diese pauschalen Ausschlüsse sind diskriminierend und wissenschaftlich nicht fundiert. Daher forderten wir die Landesregierung dazu auf, sich auf Bundesebene für eine entsprechende Änderung der Blutspenderegeln bzw. des Transfusionsgesetzes einzusetzen. Die Pandemie hat für einen signifikanten Rückgang des Blutspendeverhaltens bei gleichzeitig gestiegenem Bedarf an Blutkonserven gesorgt. Ein Ende des diskriminierenden Pauschal-Ausschlusses kann jedoch einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Versorgung mit Blutkonserven leisten. Wir freuen uns, dass die neue Bundesregierung dieses Thema und die Abschaffung des de-facto-Verbots im Koalitionsvertrag auf ihre Agenda gesetzt hat.

Natürlich haben wir uns auch auf die CSD-Saison vorbereitet, die mit dreißig CSD-Events in NRW



Bild: NRWSPDqueer

erneut im Umfang gewachsen war. Beim Findungsprozess unseres CSD-Mottos sind wir als Arbeitsgemeinschaft neue Wege gegangen, um die Basis noch besser einbinden zu können: Würde dieses in Jahren zuvor stets im Austausch von Landesvorstand und Unterbezirken gefunden, so konnte sich dieses Jahr jedes AG-Mitglied bei einer Abstimmung zu Motto beteiligen. Dabei entstand der Claim: „Mit Euch gewinnen wir den Regenbogen!“. Dieses Motto lehnte sich an das Wahlkampf Motto der NRWSPD an.

Mit diesem Kampagnemotto, einem fertig ausgearbeiteten Konzept und viel Elan haben wir ein buntes, spannendes und heißes CSD-Jahr erleben und mitgestalten dürfen. Mit der Unterstützung aus einigen Unterbezirken konnten wir an fast allen CSDs im Bundesland partizipieren. Hierzu zählen unter anderem die CSD-Demos in Moers, Dinslaken, Wesel, Essen, Aachen Geldern, Kleve, Olpe, Duisburg, Gelsenkirchen, Krefeld, Wuppertal, Düsseldorf, Herne, Mönchengladbach oder Köln.

Die Auswirkungen der Pandemie auf die LSBTIQ*-Community waren und sind immer noch weitreichend: Beratung,

Jugendtreffs, Safe-Spaces, Gastronomie, Kultureinrichtungen und zahlreiche weitere LSBTIQ*-Angebote waren für mehr als zwei Jahre über weite Teile geschlossen. Hier wurde deutlich, wie fragil LSBTIQ*-Szenestrukturen im Kern sind. Um einen Kahlschlag queeren Infrastruktur zu verhindern, braucht es unter anderem auch langfristige politische Entscheidungen. Denn diese Strukturen sind kein Selbstzweck, sondern ein solidarisches Netzwerk, das über Jahrzehnte gewachsen ist und LSBTIQ* Schutz und Unterstützung gewährt. Ein Beispiel ist hier queerer Journalismus. Er leistet wichtige Aufklärungs- und Menschenrechtsarbeit. Sein Verlust wäre ein schwerer Schlag für die Emanzipationsbewegung von LSBTIQ*. Daher haben wir beschlossen, einen Teil unseres CSD- Budgets für Werbeanzeigen auszugeben.



Bild: NRWSPDqueer

Natürlich hatten wir auch die aktuelle queere Landespolitik der schwarz-grünen Regierung im Auge gehabt. Hier haben wir, wo es nötig war, auf Missstände hingewiesen und Alternativen aufgezeigt.

Dies betrifft etwa geplanten Kürzungen bei der Landesförderung der Aids-Hilfen oder die immer noch nicht bestehende finanzielle Förderung der CSD.

Unsere Landesvorstandssitzungen fanden überwiegend digital statt. Natürlich wurden hier alle AG-Vorsitzenden der Unterbezirke eingeladen und ausführlich informiert, um so eine maximale Transparenz auch in die Basis hinein zu ermöglichen. Unberührt von der Corona-Krise konnten wir

wie gewohnt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen und den klassischen Medien leisten. Auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion und insbesondere mit deren queerpolitischen Sprecher, Frank Müller, konnten erfolgreich weitergeführt und intensiviert werden.

Liebe Genoss*innen,

nach einem arbeitsintensiven Jahr blicken wir gerne mit viel

Zuversicht nach vorne, um für unsere Inhalte zu kämpfen und weiter für eine starke Sichtbarkeit von LSBTIQ* zu sorgen.

In diesem Sinne, wünschen wir Euch eine schöne Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2023!

Euer

Landesvorstand



Bilder: NRWSPDqueer